

Ohne »Jesus in dir«, bist du tot!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Ohne »Jesus in dir«, bist du tot!

Der vorangehende »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« endete mit Gedanken zu Römer 2,8. Ich komme noch einmal kurz auf diesen Text zurück.

8 Zorn und Grimm aber denen, die nur auf den eigenen Vorteil bedacht sind und nicht auf die Wahrheit hören, sondern dem Unrecht folgen.¹

Was meint Paulus mit »Zorn und Grimm«, wenn er doch unermüdlich auf Gottes Liebe und Gnade hinweist? Passen »Zorn und Grimm« überhaupt zu einem gnädigen Gott? Ich finde es interessant, dass Paulus den Ephesern schreibt:

31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit.²

Und die Glaubenden in Kolossä werden aufgefordert:

8 Nun aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde;³

Wenn »Zorn und Grimm« nun keine Charakterzüge sind, die zu einem Gotteskind passen, dann sind sie ganz sicher auch keine Wesensmerkmale des Vaters, von dem gesagt wird, dass er Liebe in Person ist. Zorn und Grimm werden aber in denen hochkommen, die starrsinnig und dickköpfig ihre eigenen Wege gehen und die Rettung ausschlagen.

Paulus baut eine Argumentationskette auf. Sein Ziel ist es, den selbstgefälligen Juden klar zu machen, dass ihre Denkweise nicht aufgeht. Sie können nicht sagen: *„Wir, die Juden, sind die Guten, die Heiden sind die Bösen!“* Aber dazu später mehr.

9 Ja, Not und qualvolle Angst wird das Los jedes Menschen sein, der tut, was böse ist. Das gilt zunächst für die Juden, es gilt aber auch für jeden anderen Menschen.⁴

Die Juden könnten gedacht haben, dass sie freien Einlass haben. *„Willst du mich beleidigen? Ich bin Nachkomme von Abraham, Isaak und Jakob. Ich habe die richtige Mitgliederkarte. Ich trage die richtige Clubjacke. Ich gehöre zum richtigen Stamm. Ich bin aus der richtigen Nation. Ich wurde beschnitten. Ich beachte das Gesetz.“*

Für sie war es zweifelsfrei klar, dass sie automatisch Bürger der messianischen Königsherrschaft sind. Paulus knöpft sich seine Landsleute vor. *„Ihr kennt doch sicher diese schmutzigen, verkommenen Heiden?“* Und alle rufen begeistert »Ja«!

1 Römer 2,8; Zürcher Bibel, 2007

2 Epheser 4,31; Lutherbibel, 2017

3 Kolosser 3,8; Lutherbibel, 2017

4 Römer 2,9; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Und dann kommt der Realitäts-Schock: „*Wisst ihr was? Ihr seid nichts besser.*“ Bei Gott gibt es keine Bevorzugung. Alle werden gleich behandelt. Für alle gilt derselbe Maßstab.

10 Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden allen denen, die das Gute tun, zuerst den Juden und ebenso den Griechen.

11 Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.⁵

Wenn du ein oberflächlicher Leser dieses Briefes bist, könntest du an dieser Stelle denken: „*In Ordnung, alles, was offensichtlich von mir erwartet wird, ist Gutes tun. Wenn ich morgen früh aufwache, werde ich eine Menge Gutes tun. Denn dem, der Gutes tut, wird Herrlichkeit und Ehre zuteil. Das wird großartig werden. Schau mal am Montag rein, dann werde ich einen Haufen Gutes getan haben.*“

Aber Paulus lässt dich nicht in solch ein Wolkenkuckucksheim schlüpfen. Es ist reine Fantasienvorstellung, dass du aufwachst und einfach damit beginnst, jede Menge Gutes zu tun. Genau das Gute, das nötig wäre, um ewiges Leben zu verdienen oder zu erlangen. Paulus lässt uns erkennen, wie hoch die zu überwindende Latte liegt, und wie weit, weit wir davon entfernt sind.

Im Bild gesprochen: Du befindest dich auf Meereshöhe und das Ziel ist der Gipfel des Mount Everest. Oder nicht ganz so hoch: Der Gipfel vom Berg Sinai und du bist hier unten.

Ob Jude oder Nichtjude, ob Frommer oder Unfrommer, sie sitzen alle im selben Boot. Wer noch »in Adam« ist, hat keine Lösung für das Kernproblem.

Gott ist es egal, ob du einen großen Namen trägst. Gott ist es egal, wo du geboren wurdest. Gott ist es egal, was für Blut durch deine Adern fließt. Gott ist nicht an Parteilichkeit oder Rassismus interessiert. Gott ist nicht daran interessiert, Menschen in Schubladen zu stecken.

Er möchte, dass du seine Gerechtigkeit wirst. Damit Gott dich rechtfertigen kann, musst du dir aber zuerst deiner Ungerechtigkeit bewusst werden. Und das ist für alle der gleiche Ausgangspunkt. Keiner hat dem anderen etwas voraus. Es gelten für alle die gleichen Wettbewerbsbedingungen. Das macht Paulus hier klar.

12 Die, die gegen Gottes Willen gehandelt haben, ohne Gottes Gebote zu kennen [das betrifft alle Heiden], werden auch ohne das Gottesgesetz ins Verderben laufen. Und die, die schuldig wurden, obwohl sie das Gottesgesetz genau kannten [das sind die Israeliten], werden aufgrund dieses Gesetzes beurteilt werden.⁶

Du hast also folgende Möglichkeiten: Du bist ein Nichtjude ohne Gesetz und stirbst wegen deiner Gesetzlosigkeit. Oder du bist Jude und hast das Gesetz — aber das Gesetz tötet. Wie du dich auch drehst und wendest, du bist tot und du bist tot.

Was jetzt? Es gibt keine Überlebenden. Es sei denn, wir hören auf Jesus.

5 Römer 2,10-11; Lutherbibel, 2017

6 Römer 2,12; Das Buch, 2022; Ergänzung von mir

Paulus bringt es auf den Punkt. Du musst erkennen und begreifen und es für dich annehmen, dass du Jesus brauchst.

13 Denn nicht die, die das Gesetz hören, sind bei Gott gerecht, sondern diejenigen, die tun, was das Gesetz sagt, werden gerecht gesprochen werden.⁷

Sage bitte laut »Ja«, wenn du die/der bist, die/der alles tut, was das Gesetz fordert. Ist irgendjemand da? Hallo, du Hörer da draußen! Mache dich bemerkbar, wenn du alles tust, was das Gesetz verlangt.

Aber wir kennen die Antwort darauf, oder? Es gibt genau null Täter des Gesetzes. Und das ist genau das, was Paulus uns unmissverständlich klar machen will. Lass dich nicht auf eine falsche Fährte locken.

Paulus will verhindern, dass irgendjemand ermutigt wird, sein Heil im Beachten des mosaischen Gesetzes zu suchen. Er möchte nicht, dass jemand sein Bestes gibt, um mit eingebildetem Gehorsam zu punkten. Er möchte nicht, dass jemand damit anfängt, sich und anderen etwas vorzumachen. Darum zeigt er uns, wo Gottes Hochsprunglatte liegt. Sie ist zu hoch. Ich bin noch nicht einmal in die Nähe gekommen.

23 Alle haben ja gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verspielt.⁸

Paulus bringt seine Argumente, damit wir das erkennen und verinnerlichen.

14 Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus das tun, was im Gesetz gefordert ist, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz.⁹

Also, was sagt Paulus jetzt? Behauptet er, dass die Nichtjuden großartige Menschen sind, die sich glänzend verhalten? Nein, er sagt: Die gerechten Forderungen des Gesetzes sind auch in das Gewissen und das Herz der Nichtjuden geschrieben. Und sie wissen, was zu tun ist. Nun, ob sie es können oder nicht? Da sind wir noch nicht angekommen. Es wird zwiespältig sein. Manchmal fühlen sie sich von diesem Gewissen beschuldigt, und manchmal fühlen sie sich von diesem Gewissen verteidigt. Aber wie auch immer, Paulus macht deutlich, dass die Nichtjuden nicht ungechoren davonkommen, denn der Maßstab, der ihnen angelegt wird, ist genau der gleiche Maßstab, der für Juden gilt. Er ist den Menschen eingepflanzt, er ist in sie hineingeschrieben, er ist direkt auf die Fasern der Herzen geätzt. Sie wissen Bescheid. Sie wissen, was zu tun ist, und einige von ihnen sehnen sich sogar danach, das Gesetz einzuhalten. Sie können es aber einfach nicht. Sie können die göttliche Norm nicht erfüllen. Sie stehen vor demselben Dilemma wie die Israeliten.

15 Ihr Verhalten beweist, dass das, was das Gesetz fordert, ihnen ins Herz geschrieben ist. Das zeigt sich auch im Urteil ihres Gewissens und am Widerstreit von Anklagen und Rechtfertigungen in ihren Gedanken.¹⁰

7 Römer 2,13; Zürcher Bibel, 2007

8 Römer 3,23; Zürcher Bibel, 2007

9 Römer 2,14; Einheitsübersetzung, 2016

10 Römer 2,15; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Hast du einen guten Tag? „Nun ja, es ist Dienstagvormittag, ich habe viele nette Dinge getan. Die Anforderungen des Gesetzes verteidigen mich.“ Aber warte einfach. Warte einfach bis 17:00 Uhr. Am späten Nachmittag wirst du feststellen, dass du dich selbst anklagst. Du vergleichst dich mit dem Regelwerk. Dann wirst du erneut versuchen, dich zu rechtfertigen. Du meinst, es ist alles gut. Dann wirst du wieder angeklagt. Und dann kommt auch wieder ein Moment, an dem du dich großartig fühlst. Das Gewissen fährt Achterbahn mit einem unbekehrten Menschen.

Paulus spricht von nicht wiedergeborenen Heiden. Er meint nicht das Gesetz, das Jesus in die Herzen derer schreibt, die ihn lieben.

Sprich mit einem nicht geretteten Menschen über Gut und Böse. Er/sie könnte dir antworten: „Na ja, ich meine, ich tue mehr Gutes als Böses. Ja, ich tue auch Böses, okay, aber am Ende tue ich mehr Gutes.“ Also rechtfertigen sie sich, klagen sich an und geben zu, dass sie Unrecht tun. Aber dann verteidigen sie sich damit, dass das Gute das Böse überwiegt. „Weißt du, wenn man es abwägt, wenn es ein Kontoblatt gäbe, zwei Spalten, eine Linie in der Mitte, links die bösen Taten und rechts die guten, dann hätte ich mehr Einträge auf der rechten Seite. Ich garantiere, dass die rechte Seite voller wird.“

Das ist angeboren, das ist so menschlich. Wir wollen das so machen. Und doch ist die einzige Lösung, dass wir einen »Edding« nehmen und einfach eine große, fette Null in jede Spalte des Kontoblattes schreiben. Wir kommen allein nicht aus der misslichen Lage heraus. Wir können nur um Hilfe rufen: „Ich brauche Jesus, damit er mich von diesem Problem befreit, das ohne ihn unlösbar ist.“ Das will uns Paulus sagen. Schließlich kommt er zu dem Schluss:

16 Das wird an dem Tag sichtbar werden, an dem Gott durch Christus Jesus die verborgenen Dinge der Menschen richten wird. So entspricht es der Botschaft, die Gott mir anvertraut hat.¹¹

Paulus macht hier einen Absatz, der genau wie im ersten Kapitel mit der Beschreibung des Problems geendet hat. Ich habe den Eindruck, dass das Problem größer geworden ist. Ist dir das auch aufgefallen? Paulus entlässt uns nicht mit einem schönen, warmen, behaglichen Gefühl. Wir werden mit einer schrecklichen Vorahnung zurückgelassen. Zumindest was die Menschheit betrifft.

Aber: Wenn du in Jesus bist, bist du dem bereits entkommen. Wenn du in Jesus bist, hast du die Antwort bereits gefunden. Wenn du in Jesus bist, kannst du feiern, denn du hast das Leben. Für dich ist klar und offensichtlich, dass die Leute den Tod, den geistlichen Tod der Menschheit begreifen müssen, damit sie die Notwendigkeit des Lebens erkennen können. Du bist gerechtfertigt, heilig und tadellos. Du bist Gottes Kind. Das war und ist ein freies und kostenloses Geschenk.

Du hast dich mit dem Wissen beschenken lassen, dass du dich nicht selbst verbes-

¹¹ Römer 2,16; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

sern kannst; dass du bei Gott nicht punkten kannst; dass du bei Gott kein Konto ausgleichen kannst; dass du, was deine Gerechtigkeit angeht, es nur zu einer fetten Null gebracht hast. Und dann wurdest du zu 100 % tadellos vor Gott. Du wurdest in Jesus hineinversetzt, für immer mit ihm vereint.

Und das ist alles kostenlos für dich, und es muss auch kostenlos sein. Mit Gnade können leistungsorientierte religiöse Erfolgsmenschen nichts anfangen, sie ist etwas für Glaubende. Dein Heil hat Jesus alles gekostet, dich kostet es nichts. Golgatha war für Gottes Sohn ziemlich teuer, aber du bekommst sein Leben umsonst, absolut kostenlos. Das ist es, was du hast. Deshalb gibt es jetzt keine Verurteilung für dich, weil du in Jesus bist. Und er war schon immer die Antwort.

Erinnere dich daran, wo wir einst waren. Alle tummeln sich auf dem gleichen Spielfeld. Wir waren/sind auf der gleichen Ebene und wir hatten/haben alle das gleiche Problem. Wir waren/sind alle in Adam tot, wir alle brauchen das Leben von Jesus. Es spielt keine Rolle, ob du ein gut erzogener toter Mensch bist oder ein schlecht erzogener toter Mensch. Wer in Adam tot ist, braucht göttliches Leben, das es in Jesus und mit Jesus gibt. Eine noch so religiöse Heimat reicht da nicht. Der Apostel Paulus hat ganz offen auf Heuchelei hingewiesen: Was glaubst du, wer du bist? Das ist sein Punkt. Denn für uns alle traf/trifft zu:

5 ... unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. ...¹²

Wir alle brauchen die gleiche Lösung. Es spielt keine Rolle, wie gut man sich benehmen kann, welche Schulbildung jemand hat, ob man gesellschaftlich akzeptiert ist, ob man in seiner Gruppe als jemand angesehen wird, der gut angepasst ist. Das alles spielt keine Rolle. Wer »in Adam« tot und von Gott getrennt ist, braucht Hilfe.

Und dann sagt der Jude: *„Moment mal! Entschuldige bitte, du verstehst da offensichtlich etwas falsch. Ich habe die richtige Blutgruppe, ich habe meine Ahnentafel, ich bin Erbe, ich habe den Verdienst, ich habe das Gesetz, ich habe Abraham, Isaak und Jakob.“*

Der Apostel Paulus sagt dazu: *„Das ist großartig und es ist gut, das zu respektieren. Aber wenn du nicht »in Jesus« bist, sitzt du immer noch im selben Boot mit den Menschen »in Adam«.“*

Die Heiden haben nie nach dem Gott Israels gesucht. Ihre Vorfahren sind nicht mit Mose aus Ägypten geflohen. Nein, ihre Vorfahren sind auf heidnischen Festen ums Feuer getanzt. *„Lieber Nichtjude, du hast nie nach Gott gesucht, aber weißt du was? Du befindest dich auf dem gleichen Spielfeld und du erhältst auch das gleiche Angebot. Das Angebot der Gnade und des Lebens »in Jesus«. Und auch für dich ist alles kostenlos.“*

Du willst die Antwort auf Rassismus? Hier ist sie! Du willst die Antwort auf kulturelle Spaltungen? Hier ist sie! Du willst die Antwort für die Art und Weise, wie wir

Menschen kategorisiert und etikettiert haben? Hier ist sie!

Wer sich nicht für Jesus entschieden hat, ist »in Adam«. Sie sind alle gleich, sie sitzen alle im selben Boot. Sie alle brauchen den gleichen Retter. Das ist die Antwort auf alles.

Für alles, womit wir als Menschen zu kämpfen haben, gibt es eine Antwort, und ihr Name ist Jesus. Und der steht allen und jedem zur Verfügung, der seinen Namen anruft. Damit sind wir nun am Ende einer Argumentation von Paulus.

17 Nun zu dir [Nun wendet sich Paulus direkt an die Juden]: **Du kannst von dir sagen, ein Jude zu sein, und fühlst dich sicher, weil du das Gesetz hast. Du bist stolz auf deinen Gott.**¹³

Dies sind die ersten Worte eines neuen Gedankenganges. Es klingt fast sarkastisch, was der Apostel Paulus da sagt. *„Oh, du nennst dich Jude, nicht wahr? Und du vertraust auf das Gesetz, heh? Und du rühmst dich des Herrn, heh?“* Wenn du dir nicht sicher bist, ob das sein Tonfall war, habe bitte einen Moment Geduld. Denn während wir weiterlesen, wird er auf alle Gesetzestreuen zeigen. Du weißt schon, auf all die, die den Forderungen des »Alten Bundes« gehorsam sein wollen. Ganz nebenbei gesagt: *„Von denen es in Wirklichkeit keine gibt!“*

Und genau das will er deutlich erkennbar machen. Also gehen wir weiter. *„Du bist ein Jude?“* Man kann geradezu den Stolz und die Arroganz spüren, die die Angesprochenen erfüllen. *„Du verstehst uns nicht, Herr Paulus. Saulus von Tarsus, Verfolger der Christen. Du hast gar nichts begriffen. Zu meinem Ururgroßvater konnte man noch aufschauen.“* Und dann erzählt er die Geschichten darüber, wie Ur-Ur-Opa dies und das tat. Wie er mit diesem Ruhm durchs Leben ging. Wie er den Klauen jener Gefahr entkam, indem er sich auf Jahwe verließ. Welchen hohen Wert die gesamte Tradition und das gesamte Erbe und die mündlich überlieferten Geschichten, die von Generation zu Generation weitergegeben worden sind, für ihn haben. *„Und meine Familie ist wirklich eine Familie, mit der man sich auseinandersetzen muss, oder?“*

Und Paulus kontert: Du verlässt dich auf das Gesetz und prahlst mit Gott? Das stinkt nach Eigenlob. Übertreibst du nicht gewaltig mit deinem Gehorsam, und wie gut du in der Treue dem Gesetz gegenüber zu sein meinst?

18 Du kennst seinen Willen und hast ein sicheres Urteil in allen Fragen, bei denen es um Gut und Böse geht, weil du dich im Gesetz auskennst.¹⁴

Ok, du bist also wirklich eng mit Gott verbunden. Du kennst sein Herz. Du kennst seine Meinung. Du weißt, was er denkt. Du kennst seinen Willen. Ist das so? Darum fühlst du dich berufen, andere Menschen zu belehren, weil du überzeugt bist, der Experte zu sein?

Spürst du den Spott, der hier aus Paulus Worten spricht?

13 Römer 2,17; Neue evangelistische Übersetzung, 2023; Ergänzung von mir

14 Römer 2,18; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Du wurdest aus dem Gesetz unterrichtet. Und bald wird es heißen, dass du andere Leute unterweist. Du bist ein Rechtsgelehrter. Du stellst etwas dar. Und du bist derjenige, der sein »Ja« dazu gibt, wenn Leute fragen, ob etwas in Ordnung ist. Oder du lehnt es unter Berufung auf das Gesetz ab und sagst ihnen, warum es nicht in Ordnung ist. Du bist also der Entscheider über Gut und Böse auf der Grundlage deiner Auslegung der Thora. Die Leute schauen zu dir hoch. Du bist eine zentrale Anlaufstelle. Du bist eine wichtige Person. Du bist für religiöse Dinge immer ansprechbar und wirst wegen deines Einsatzes und deines Engagements sehr geschätzt.

Wenn du dich da irgendwo wiederfindest, dann höre genau hin, wie es bei Paulus weitergeht.

19 Du traust dir zu, ...

Da kommt etwas, was wirklich ironisch gemeint ist:

19 und du traust dir zu, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer, die in der Finsternis sind,¹⁵

Jetzt zieht er über die religiösen Juden her. Du bist die Antwort auf die Probleme der Welt. Du bist Gottes Geschenk an die Religion. Schau dich an, du siehst großartig aus, nicht wahr? Du denkst, du bist jemand. Und du bist ein Führer für Blinde und gibst Menschen Anweisungen, die nicht so gut sehen können wie du.

Paulus ist wirklich dabei, die fromme Einbildung der Leute in der Luft zu zerreißen. Menschen, die reden, aber nicht leben. Sie reden vom Gesetz, aber sie leben nicht wirklich nach dem Gesetz. Was Paulus hier sagt ist wichtig, denn er stellt die Heuchler bloß und drängt sie in die Enge. Er zieht ihnen den Boden unter den Füßen weg und sagt: „*Schau genau hin. Siehst du, was du wirklich hast? Des Kaisers neue Kleider. Nichts!*“

Es geht weiter in diesem Ton:

20 du willst Erzieher für die Unverständigen und Lehrer für die Unwissenden sein, weil du das Gesetz Gottes hast, den Inbegriff von Erkenntnis und Wahrheit.¹⁶

Paulus lässt nicht locker. Polemisch spricht er zu den selbsternannten Hütern des Gesetzes: Schau dich an, du bist superschlau, du bist supergebildet, du kennst das Gesetz. Vielleicht bist du ein Pharisäer aus der Gilde der Pharisäer. Vielleicht meinst du einfach auch nur, dass du etwas bist. Und bist du nicht derjenige, der ständig ungefragt dumme Ratschläge gibt? Und du stehst gern im Rampenlicht und sagst den Leuten, sie sollen sich an dir ein Beispiel nehmen und das tun, was du tust und deinen Gesetzesgehorsam nachahmen.

Was will Paulus uns erkennen lassen? Ich meine, wir müssen einfach auf die Pause-Taste drücken und uns fragen: Was nehmen wir aus Paulus Gedanken mit?

15 Römer 2,19; Schlachter, 2000

16 Römer 2,20; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

Ist dir klar, dass dieser Text nicht von Jesunachfolgern spricht?

Wenn die Botschaft lautet: »Tue unbedingt, was ich tue! Beachte das Gesetz!«, gibt es ein großes Problem. Denn was ist es, das das Gesetz hervorbringt? Das Gesetz produziert Misserfolge, wenn du ehrlich bist; und Heuchelei, wenn du es nicht bist. Noch einmal: Das Gesetz erzeugt Misserfolg, wenn man ehrlich ist; und Heuchelei, wenn man nicht ehrlich ist. Eine von diesen beiden Konsequenzen ist grundsätzlich die Folge des Versuches, sein Leben auf der Grundlage von irgendwelchen Regeln oder Gesetzen zu gestalten.

Paulus macht klar, dass es nicht um eine fromme Selbstdarstellung geht, nicht wir sind Heilsbringer, nicht wir sind die Weisheit, nicht wir sind Gottes Kraft. Er sagt uns aber auch, worauf es ankommt:

23 Wenn wir also Christus als den Gekreuzigten verkünden, sind die Juden entrüstet und die Griechen erklären es für Unsinn.

24 Für die aber, die von Gott zur Erlösung berufen sind – Juden wie Nichtjuden –, ist Christus Gottes Kraft und Gottes Weisheit.¹⁷

Es ist gut, das zu wissen und daraus zu leben!